

Querdenker tritt „für das Ganze“ an

Das Interview: Eigeninitiativen stärken

Bei der Bürgermeisterwahl in Isernhagen wird der parteilose Stefan Baufeld unter anderem von den Grünen unterstützt. NHZ-Mitarbeiterin Carina Bahl hat sich mit dem 41-Jährigen unterhalten.

Wir wollten uns mit Ihnen an einem Ort treffen, den Sie besonders mögen. Warum sind wir im Zentrum von Altwarmbüchen gelandet?

Da bin ich ein Querdenker: Dieser Ort hat für mich viel Potenzial, um sich mit Menschen zu treffen und ins Reden zu kommen. Ich möchte das Zentrum gern zu einem Ort machen, den ich besonders mag. Aber noch lädt er mich nicht ein.

Ein Ex-Linker, der als „Adoptivkind“ der Grünen auf dem Wahlzettel steht, aber als Unabhängiger um Stimmen wirbt. Klären Sie uns auf: Wen wählt der Isernhagener, wenn er Stefan Baufeld wählt?

Ganz einfach: mich. Ich trete für meine eigenen Ideen an – soziale, ökologische, demokratische. Das heißt nicht, dass ich auf allen Festen tanze. Ich habe meinen eigenen Kopf und möchte das Beste für Isernhagen.

Ist das ein Vorteil oder Nachteil im Wahlkampf?

Wahrscheinlich beides. Ich muss mich anders transportieren, weil die Wähler eben nicht in einem Parteiprogramm nachlesen können. Das tue ich aber gern. Ich rede viel mit Menschen und habe mein Wahlprogramm selbst entwickelt. Das macht mich auch authentischer.

Rechnen Sie in der CDU-Hochburg Isernhagen denn mit mehr als Außenseiterchancen?

Definitiv. Ich trete für das Ganze an. Der Zuspruch für meine Kandidatur ist groß, das stimmt mich zuversichtlich.

Auf den Flyern steht: Zeit für den Wechsel. Was muss sich ändern?

Ich möchte die Verwaltung transparenter machen. Bürger sollen früher am Entscheidungsprozess beteiligt werden und eine Chance haben mitzugestalten. Auch die Verwaltungssprache muss verständlicher werden. Nur so lässt sich Politikverdrossenheit entgegenwirken.

Was für ein Bürgermeister wären Sie im Falle eines Wahlsieges denn?

Ein netter, der oft das Gespräch mit der Verwaltung und dem Rat sucht. Ich bin kein Freund des Wortes „Kompromiss“, weil es nach Verzicht klingt. Ich möchte eine Diskussionskultur, die einen Konsens ermöglicht. Das fehlt bisher. Ich war noch nie „chefig“ und werde es auch nicht werden. Mein Wunsch wäre es, Lust auf Eigeninitiative zu machen. Auch in puncto Vereinbarkeit von Familie und Beruf sollte das Rathaus ein Vorbild sein.

Was sagen Sie mit Blick auf Ihre Gegenkandidaten?

Ich nehme sie sehr ernst. Was Arpad Bogya an Erfahrungen aufweist, bringt Christian Posenke an Engagement mit. Ich bin bestimmt nicht kompetenter als die beiden, ich stehe einfach nur für andere Dinge.

In einem Satz: Ich bin der bessere Bürgermeister, weil ...

... ich den Wechsel im Wahlkampf nicht nur verspreche, sondern ihn auch umsetzen werde.



Der parteilose Bürgermeisterkandidat Stefan Baufeld möchte das Zentrum in Altwarmbüchen endlich zu einem Ort machen, der einladend wirkt (großes Bild). In seiner Freizeit schraubt der 41-Jährige leidenschaftlich gern an alten Autos aus dem Familienfuhrpark herum (kleines Bild). Bahl/privat

Die Bürgermeisterkandidaten für Isernhagen – Stefan Baufeld (parteilos)

STECKBRIEF

Stefan Baufeld

- **Geboren:** 7. März 1973 in Bitterfeld-Wolfen
- **Wohnort:** Altwarmbüchen
- **Familienstand:** ledig
- **Ausbildung:** Betriebs-, Mess-, Steuerungs- und Regelungstechniker, Zweites Staatsexamen und Promotion in Jura
- **Derzeitige Tätigkeit:** Jurist
- **Liebblingsplatz in Isernhagen:** Nordufer der Tonkuhle in Altwarmbüchen
- **Hobbys:** Autos, Terraristik und Lesen

Mit dem Terrarium ins Rathaus-Büro

Das Porträt: Baufeld kündigt bei den Linken, um eigene Ideen vertreten zu können

Seine Jeans und seine legeren Schuhe würde Stefan Baufeld auch im Rathaus tragen. „Aber ich habe Anzüge im Schrank, und wenn es sein muss, binde ich mir auch eine Krawatte um“, sagt der Verwaltungsrechtler augenzwinkernd.

1973 im „mitteleuropäischen Chemie-Dreieck“ bei Bitterfeld geboren, absolvierte Baufeld eine DDR-typische Ausbildung zum Facharbeiter, machte parallel sein Abitur, um schließlich Jura zu studieren. „Ich wollte etwas Handfestes“, macht er keinen Hehl daraus, dass Jura für ihn der Weg zu Lohn und Brot war.

„Die Wende hat mich politisiert“, erinnert sich Baufeld. Ein wenig „Wende-Stimmung“, das heißt für ihn Offenheit und verstärktes Bewusstsein für Demokratie, will er auch im Rathaus sehen.

„Ich bin anders als andere“ – so beschreibt der 41-Jährige sich selbst. Freunde behaupten, er habe seit Jahren seinen Fernseher nicht benutzt. Zeitung sowie Sachbücher zu Philosophie, neuerer Geschichte und Archäologie liest Baufeld für sein Leben gern. Eine weitere Leidenschaft gehört seinem „Youngtimer“, einem Saab 9000. In Hannover ist er Cheforganisator des Saab-

Stammtisches. „Und ich habe ein Terrarium mit peruanischen Sandschrecken“, erzählt er stolz. Sollte Baufeld es ins Bürgermeister-Büro schaffen, will er den Gemeindehaushalt schonen und auf eine Renovierung verzichten. „Aber mein Terrarium nehme ich auf jeden Fall mit.“

Isernhagen liegt dem Freund dörflicher Idylle am Herzen: „Vor zehn Jahren hat mich die Liebe nach Altwarmbüchen gebracht.“ 2008 erkrankte seine Verlobte schwer, bis zu ihrem Tod in diesem Frühjahr pflegte er sie. „Durch meine Schwiegereltern habe ich Anschluss in Isernhagen gefunden und einen Überblick gewonnen.“ Generell sei er ein sehr offener Mensch: „Ich rede gern und viel.“

Politische Erfahrungen sammelte Baufeld bei den Linken unter anderem als rechtspolitischer Referent im Hessischen Landtag. Eine Sache kommt für den Juristen nicht in Frage: sich gegen seine Überzeugung in eine Schablone pressen zu lassen. Die Aufforderung des Kreisverbands der Linken, nur mit dessen Programm zur Bürgermeisterwahl anzutreten, ließ ihn daher Kante zeigen: „Ich habe gekündigt.“ car